

erreicht worden. Die fremde Königstochter aber in ein Kloster zu sperren, wäre eine unnöthige Gewaltthat gewesen.

c. I, 5 (Crescebant — appaream). Elisabeth legt in der Kirche ihren Kopfschmuck ab. — Wieder lesen wir in den Dictis Aehnliches, doch wird daselbst ihre äusserliche Demuth in der Kirche im allgemeinen hervorgehoben¹. Die Erzählung von dem einen Fall in unserem Abschnitte kann sich aus der Kenntniss dieser Gewohnheit der Elisabeth entwickelt haben.

d. I, 7. Ludwig betheuert dem Walter von Vargula seine Liebe zu seiner Verlobten und schickt ihr durch denselben einen Spiegel mit dem Bilde Christi als Zeichen seiner Liebe. — Der Name des Ritters verbürgt die Nachricht nicht, denn sowohl Walter als Rudolf von Vargula spielen in den Anekdoten eine Rolle². Dass sich Walter von dem Landgrafen die Erlaubnis erbeten habe, der Elisabeth Ludwigs Liebe zu versichern³, ist abgeschmackt; denn Ludwig brauchte dazu keine Vermittlung in Anspruch zu nehmen⁴.

e. II, 3. Elisabeth fällt in der Kirche in Ohnmacht, von Reue ergriffen, dass sie vor dem gekreuzigten Christus in kostbaren Gewändern erscheint. Seitdem mied sie allen unnöthigen Schmuck. — Ueber die äussere Beweisung ihrer Frömmigkeit ist schon unter c. gesprochen worden; sie war in dem Charakter begründet, der ihr von Jugend an in den Dictis zugeschrieben wird, und ein besonderer Vorfall hat sie dazu schwerlich veranlasst, zumal derselbe in einer Ohnmacht gefunden wird.

f. II, 8. Elisabeths geringe Kleidung verwandelt sich bei dem Besuche der ungarischen Gesandten in hyacinthenfarbige. — Ein Wunder.

g. II, 9. Der Mantel, den sie einem Bettler geschenkt hat, wird ihr durch himmlische Vermittlung wiedergebracht. — Wunder.

h. II, 10 (Igitur dum — enarravit). Das Leuchten von

1) Dict. 2016 C: 'ipsa ab adolescentia consuevit saepius in missa sub quibusdam ewangeliiis manicas proprias solvere, et monilia, annulos et alios ornatus corporis deponendo, et velamen capitis, ornate positum prius, hora ewangelii et canonis missae consuevit humiliter ac depresso collocare, maximo illo tempore, quo hostia tractabatur'. 2) Walter von Vargula tritt noch in der Anekdote III, 4 auf; Rudolf von Vargula in ähnlichen Erzählungen IV, 3 und V, 7. Dass Walter die Elisabeth nach Thüringen geführt habe ('qui a patre huius Principis (Ludewici) destinatus in Ungariam, beatam Elizabeth adduxerat in Thuringiam'), hatte Dietrich schon I, 1 berichtet. 3) 'Tunc Princeps: . . . Elizabeth ego diligo, eiusque matrimonio nihil praepono. Tunc miles: Peto, ait, mi domine, ut mihi liceat eidem hoc nunciare'. 4) Er wird ihr Tröster bei den Anfeindungen genannt. Dict. 2013 D: 'contra omnium opinionem et spem, sponsum suum moeroris et tristitiae in omnibus habuit consolatorem occultum'.